

**7. Vizekanzler Oskar Leimgruber, handschriftliche Notiz, Sitzung Bundesrat,
24. 1. 1941**

6. Sitzung Freitag 24. Jan. 1941 um 9 h.
Vorsitz H Vize Präs Etter
Abw. HH. BPräs. Wetter und BR Pilet-Golaz
Prot der 2. und 3. Sitzung v. 10. und 14. Jan 41 genehmigt
Skr. HH. Bovet und Leimgruber
Schluss 11 h 15

Neue Geschäfte

[...]

7) VWD¹ Vorschuss-Aktion mit Deutschland (*Prot*)
H. *Celio* stimmt auch zu unter der ausdrücklichen Bedingung, dass die zuständige parlamentarische Kommission orientiert werde. Denn es handelt sich hier um die Finanzierung der deutschen Kriegsführung. (z. B. Vollmachtenkommission oder Finanzkommission und der Finanzdelegation)

¹ Volkswirtschaftsdepartement (Antrag).



H. Etter[:] man sollte jetzt zustimmen aber VWD ersuchen in Verbindung mit Finanz und Politischem zu bestimmen, welche Kommission (am besten wohl Finanzdelegation) orientiert werden soll.

Beschluss: Kenntnis genommen und nach Antrag Etter

[...]

Quelle: BAR, E 1002 (-) -/1, 5. Siehe S. 138 (Anm. 189).

8. [Schweizerische Kreditanstalt], «Sitzung der schweizerischen Delegation in Bern betreffend Verhandlungen mit Deutschland», 16. 5. 1941

Sitzung der schweizerischen Delegation in Bern betreffend Verhandlungen mit Deutschland

Freitag, den 16. Mai 1941, 15.15 Uhr Nationalbank.

Anwesend die Herren: Vizedirektor W. Burger, Schweizerische Verrechnungsstelle, Dr. Frey, Vorort, Dr. P. Hirzel, Schweizerische Kreditanstalt, Direktor Dr. Homberger, Vorort, Dr. P. Gygax, Handelsabteilung des E.V.D., Direktor Dr. J. Hotz, Handelsabteilung des E.V.D., Direktor Dr. Hunziker, Fremdenverkehrsverband, Prof. Keller, Handelsabteilung E.V.D., Generaldirektor Dr. Koenig, Rentenanstalt, R. Kohli, Politisches Departement, Prof. Laur, Schweizerischer Bauernverband, Fürsprech Marti, Handelsabteilung des E.V.D., Dr. Probst, Handelsabteilung des E.V.D., Direktor Schwab, Schweizerische Nationalbank, Direktor Steiger, Schweizerische Verrechnungsstelle.

Dr. Hotz referiert über die Verhandlungen vom 17. bis 26. April in Berlin und teilt eigentlich nur mit, was im Bericht des Volkswirtschaftsdepartements vom 28. April 1941 an den Bundesrat enthalten ist. Die Deutschen hätten für unsere Einwendungen, dass ein Kredit von 850 Millionen eine Inflationsgefahr bedeute, wenig Verständnis gezeigt und erklärt, ihre Erfahrung habe gezeigt, dass eine Inflation vermieden werden könne. Eine Diskussion über die Reichsbankspitze lehnte die deutsche Seite freundlich aber scharf ab. Ebenso wurde strikte abgelehnt, das schweizerische Begehren auf 25 tausend Tonnen monatlich Eisen. Kohle würde im Umfang von 200'000 Tonnen monatlich geliefert, was auch eine erhebliche Vermehrung bedeutet. Beim Transit verlangte man von Deutschland eine freundlichere Haltung. Das Getreide aus Russland kommt nicht in die Schweiz, ebenso kein Benzin. Die 10 griechischen Schiffe, auf denen zwar die Schweizerfarben aufgemalt sind, die aber nicht unter Schweizerflagge fahren, müssen freies Geleite [sic] im Atlantik erhalten, damit wir endlich die Waren bekommen. In den Massnahmen der Gegenblockade müssen uns Erleichterungen gewährt werden, da jetzt unser Export nach Uebersee vollständig darniederliegt. Hier scheint auf deutscher Seite gewisses Verständnis vorhanden zu sein. Am letzten Donnerstag fand eine Aussprache im Bundesrat über die Probleme statt und der Bundesrat hat auch seine Beschlussfassung bis heute hinausgeschoben. (Wie sich nachher ergibt, hat der Bundesrat schon in der Vor-